

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: 23 (1987)

Heft: 6

Artikel: Herrn Dr. med. Wilhelm Martin Zinn zum Abschied

Autor: Gamper, U. / Hasler, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herrn Dr. med. Wilhelm Martin Zinn zum Abschied

U. Gamper und F. Hasler

Am 15. Januar 1987 ist ein grosser Mann, ja eine Vaterfigur der Klinik Valens, Rheuma- und Rehabilitationszentrum, zurückgetreten. Wilhelm Zinn hat durch seine 30jährige Tätigkeit entscheidend das heutige Bild von Bad Ragaz und Valens beeinflusst, wobei besonders die Klinik Valens als sein Lebenswerk angesehen werden darf.

Als Bürger der Stadt St. Gallen wurde er in Berlin geboren, wo sein Vater lange Jahre als Professor für Innere Medizin tätig war. Nach dem Medizinstudium an deutschen und schweizerischen Universitäten folgte eine Ausbildung u.a. am Kantonsspital St. Gallen, am Bürgerspital Basel, am London Hospital sowie am Hôpital Lariboisière in Paris. Im Frühjahr 1957 folgte Wilhelm Zinn einem Ruf des Verwaltungsrates der Thermalbäder und Grand Hotels in Bad Ragaz und Bad Pfäfers. Damit begann ein glänzender Aufbau im ärztlichen, diagnostischen sowie therapeutischen Bereich. Unter seiner Leitung hielten moderne, analytische Behandlungsverfahren Einzug in die Physiotherapie, Konzepte, die heute ihren festen Platz in dieser Fachdisziplin einnehmen.

Schon früh während seiner Ausbildung zum Arzt weckten in ihm die Erfolge durch physiotherapeutische Behandlungen Begeisterung und Interesse. Er erkannte schon bald, dass man als Arzt nicht alles allein machen kann und dass bei richtiger Indikationsstellung durch die Physiotherapie enorme Behandlungsergebnisse erzielt werden können.

Zwischen 1954 und 1956 war Wilhelm Zinn unter anderem an der Schule für Physiotherapie des Bürgerspitals Basel tätig, wo er die Studenten in physikalischer Medizin und ihre physiologischen Grundlagen unterrichtete. Hier lernte er *Susanne Klein-Vogelbach* kennen, welche ihn durch ihre Art und Arbeit faszinierte. Durch sie wurde er in die Arbeit der Physiotherapie eingeführt. Darin kam ihm sicher sein Wesenszug entgegen, sich verschiedene Meinungen anzuhören und davon lernen zu dürfen. Susanne Klein-Vogelbach war es dann auch, die schon Ende der 50er Jahre immer

wieder nach Bad Ragaz kam, um ihre funktionelle Bewegungslehre einzuführen. Dabei war es vor allem Dr. Zinn, welcher sie immer wieder aufforderte und ermunterte, ihr Wissen und ihren Stand in der funktionellen Bewegungslehre aufzuschreiben.

Einen zweiten wesentlichen Einfluss über die Begegnung mit *Dr. Wynn Parry* an der Royal Air Force Rehabilitation Unit in Chessington (England) auf Dr. Zinn aus. Hier lernte er das full day programme der Rehabilitationszentren der Royal Air Force kennen. Im Vordergrund standen Abwechslung, Vielseitigkeit und klinischer Sport. Er lernte, wie wichtig es ist, dass die Patienten wieder eine Verantwortung bekommen und welchen bedeutenden Stellenwert die Wiedereingliederung besitzt. Es scheint, dass hier seine Idee über die multidisziplinäre Denkweise in der Rehabilitation, wie sie in der Klinik Valens in all den Jahren aufgebaut und verwirklicht wurde, gekeimt hat. Wynn Parry wurde auch sein Lehrer auf dem Gebiet der Elektromyographie. Es war am London Hospital, wo Wilhelm Zinn den Begriff Gelenkschutz kennenlernte. Unter der Leitung von *Dr. Michael Mason* wurde für die dortige Schwesternschule eine Rückenschule ausgearbeitet und mit Erfolg eingeführt. Eine Pionierleistung, welche Jahre später durch die Forschungsarbeiten von *Nachemson* und Mitarbeitern in Göteborg systematisch untersucht und in ihrer prophylaktischen Wichtigkeit bestätigt wurde.

Es war ebenfalls am London Hospital, wo er die Physiotherapeutin *Dena Gardiner* kennen lernte. Sie war eine Vertreterin eines damals relativ neuartigen Therapiekonzeptes, des PNF. Über diese Bezugsperson wurden Verbindungen nach Valjeo hergestellt, so dass *Maggy Knott*

1960 zum ersten Mal nach Bad Ragaz kam, um an einem Wochenende einen Kurs zu leiten. In der Folge durfte Frau Knott in Abständen von 2–3 Jahren periodisch in Bad Ragaz begrüsst werden.

Da in den 50er und 60er Jahren die Thermalbäder in Bad Ragaz und das Spital Bad Pfäfers nur Sommerbetrieb aufwiesen, verbrachte Wilhelm Zinn die Wintermonate 59/60 und 60/61 in Marokko, wo er bei der Behandlung von Patienten, welche eine Ölvergiftung erlitten hatten, mithalf. Während seinem 2. Marokkoaufenthalt wurde er auf die Behandlungsmethoden von Berta und Karel Bobath aufmerksam gemacht. Darauf sandte er *Marilyne Lister* nach London, damit sie neue Aspekte zur Behandlung von spastischen Lähmungen mitbringe. Die Erfolge waren so überzeugend, dass das Ehepaar Bobath in der Folge nach Bad Ragaz eingeladen wurde, um ein Arbeitswochenende über die Behandlung von zerebralgelähmten Kindern durchzuführen. Daraufhin motivierte Wilhelm Zinn Berta Bobath, das Gezeigte auch bei erwachsenen Hirngeschädigten zu versuchen. Als 1970 das Spital Bad Pfäfers durch die neugebaute Rheuma- und Rehabilitationsklinik Valens abgelöst wurde, durfte in dieser Klinik der erste Kurs in der Behandlung erwachsener Hemiplegie-Patienten unter der fachkundigen Leitung des Ehepaars Bobath durchgeführt werden. Neu war, dass in das Konzept auch die Ergotherapie und Pflege miteinbezogen wurden. Dieses Ereignis übte auf den weiteren Werdegang der Rehabilitationsklinik Valens einen entscheidenden Einfluss aus. Das 24 Stunden Bobath-Konzept in der Behandlung unserer hirngeschädigten Patienten stellt das heute gültige Leitbild dar.

Der Initiative von *Verena Haeblerlein* (-Stahel) war es zu verdanken, dass *James Mc Millan* anlässlich einer Physiotherapie-Tagung über die Behandlung von zerebralgelähmten Kindern nach Bad Ragaz kam. Im

Jahre 1974 war es dann Wilhelm Zinn, welcher Mc Millan fest nach Bad Ragaz holte, um die Leitung eines Wasserprojektes, welches in Bad Ragaz und Valens durchgeführt wurde, zu übernehmen. Diese Tätigkeit übte er dann während 5 Jahren aus.

Das stetige Engagement und seine Vorliebe für die Förderung der medizinischen Therapieberufe in fachlicher und standespolitischer Hinsicht gipfelten in der Eröffnung der ersten Fortbildungsschule Villa Hermitage in Bad Ragaz. Es war wiederum Wilhelm Zinn, welcher 1975 *Gisela Rolf* als Leiterin dieser Institution gewinnen konnte. Unter ihrer erfolgreichen Führung und dank seiner unermüdlichen Unterstützung konnte ein international bestens ausgewiesenes und qualifiziertes Lehrerteam herangezogen werden.

Es war im Jahre 1977, als *Felicitas Affolter* vom Zentrum für Wahrnehmungsstörungen in St. Gallen nach Valens kam. Ihre bis anhin nur an Kindern angewandte Methode verschaffte uns einen neuen Zugang zu schwerst hirngeschädigten Patienten. Diese Stimulationsart liess sich ausgezeichnet in das Bobath-Konzept integrieren, wie es von *Patricia Davies* in ihrem Buch «Steps to follow» beschrieben ist.

Nicht nur in seiner engeren Umgebung, dem St. Galler Oberland, auch den gesamtschweizerischen physiotherapeutischen Belangen war er stets aufgeschlossen. So nach Wilhelm Zinn als Delegierter der Verbindung der Schweizer Ärzte, der Schweizerischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation, der Schweizerischen Gesellschaft für Rheumatologie und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, an der Arbeitsgruppe für die Ausbildung der Physiotherapeuten in der Schweiz des Schweizerischen Roten Kreuzes teil. Hier zeigte er volles Verständnis für die Erhöhung der Grundausbildung auf 4 Jahre.

Dr. Wilhelm Zinn hat Grosses geleistet.

Er ist Arzt, Mensch, Lehrer und Schüler, er hat gefördert, gefordert und vor allem begeistert. Sein Leben ist durch stetiges Weiterentwickeln und Weiterkommen gekennzeichnet. Wir möchten Wilhelm Zinn, für all das danken, was er für die Patienten, die Therapieberufe und die Klinik Valens getan hat.

Anschrift der Verfasser:

U. Gamper, Cheftherapeut
Rheuma- und Rehabilitationszentrum
CH-7311 Valens

Dr. med. F. Hasler, Chefarzt
Rheuma- und Rehabilitationszentrum
CH-7311 Valens

Bücher / Livres

Erna Weber:

«Grundriss der biologischen Statistik»

9. Auflage Gustav Fischer Verlag

Das Buch bietet eine umfassende Einführung in die mathematisch-statistischen Verfahren und eine Übersicht über die grossen mathematisch-statistischen Analysen in den Biowissenschaften.

Obwohl sich die Autorin Beschränkungen auferlegt hat, umfasst das Buch immerhin noch 650 Seiten und obwohl es zum Selbststudium bestens geeignet sein soll, ist es für einen Laien (wozu ich auch einen Physiotherapeuten, sogar einen interessierten, rechne) zu umfangreich und zu unübersichtlich.

Dieses Buch ist für die Physiotherapie sicher nicht geeignet. Eher ist es geeignet für Studenten der Biologie oder der Naturwissenschaften.

L.J. van der Kraan

Dr. Robert Maigne:

Mal di schiena – male del secolo

Edizione italiana a cura del Dott. Alessandro Sassi

Soffrite di schiena? Non riuscite a scoprire il perché? Cominciate a disperare? Questo libro vi apre nuove prospettive per aiutarvi a curarvi, aiutandovi dapprima a comprendere. L'autore ha suddiviso il dossier dei

dolori vertebrali in quattro aspetti, rendendoli accessibili a tutti. Partendo da storie vissute, descrive alcuni dei grandi e piccoli misteri della colonna vertebrale: forse riconoscerete i vostri. In termini semplici vi fornisce gli elementi di conoscenza che vi permetteranno di comprendere come la vostra colonna funziona e come capita che essa «si guasti». Egli spiega e descrive, per il vostro interesse, sia i dolori della schiena che i trattamenti che possono alleviarli. Vi dà infine i consigli pratici che vi permetteranno di vivere quotidianamente in buona intesa con la vostra schiena e di evitare incidenti spiacevoli.

Mal di schiena, male del secolo non è soltanto un bilancio o una guida. Propone anche un modo diverso per studiare, prevenire e guarire i disturbi vertebrali che avvelenano la vita di milioni di persone.

Mal di schiena, male del secolo: uno sguardo nuovo, caloroso e veramente utile su una delle grandi malattie della nostra epoca.

Edizione:

La Gioliardica Pavese (Signor De Bona Dario), Viale Taramelli 18, I-27100 Pavia

Lugano:

– Libreria Melisa, Via Vegezzi 4
– Libreria Al Sole, Via Cassarote 1

Como:

– Libreria Nani, Via Cairoli 14–16
– Libreria Meroni, Via Vittorio Emanuele 5
– Libreria Voltiana, Piazza Vittorio